



EU fördert innovative Maßnahmen für nachhaltige Stadtentwicklung

Europäische Kommission startet 2. Ausschreibungsrunde über insgesamt 371 Mio. Euro

Mit der Initiative ‚Urban Innovative Actions‘ fördert die EU-Kommission innovative Maßnahmen im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung. Im Zeitraum 2014 - 2020 stehen insgesamt 371 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung.

Am 01.12.2016 wird eine zweite Ausschreibungsrunde (englisch: Call) der Initiative ‚Urban Innovative Actions‘ gestartet werden. Ende der Bewerbungsfrist wird im März 2017 sein. (Das genaue Enddatum des 2. Calls wird noch veröffentlicht.)

Welche Projekte werden gefördert?

Die Projekte müssen aus folgenden Themengebieten sein:

- Städtische Mobilität;
- Kreislaufwirtschaft;
- Integration von Migranten und Flüchtlingen.

Die Initiative will neue Ideen zur Lösung gemeinsamer Herausforderungen von Kommunen in ganz Europa fördern. Die Maßnahmen sollen daher innovativ sein, d.h. normale Aktivitäten einer Kommune werden nicht gefördert. Die Projekte sollen eine hohe Qualität aufweisen, indem sie beispielsweise klare Ziele haben oder realistisch im Hinblick auf ihre zeitliche Planung und Finanzierung sind. Auch soll Sachverstand von außerhalb der Kommunalverwaltung einbezogen werden, wie beispielsweise von Universitäten, NGOs, privaten Unternehmen oder auch von anderen Verwaltungsebenen.

Wer kann sich bewerben?

Anträge stellen können kommunale Behörden von Gebietskörperschaften mit mindestens 50.000 Einwohnern oder auch der Zusammenschluss von mehreren Kommunen, wenn dieser mindestens 50.000 Einwohner ausmacht.

Wie hoch ist die mögliche Förderung?

Die EU-Förderung ist pro Projekt auf maximal fünf Mio. Euro begrenzt. Um das Ausprobieren von neuen Ideen anzuregen, ist eine besondere Ko-finanzierungsrate von 80% vorgesehen.

Erster Call

In der ersten Ausschreibungsrunde, die von Dezember 2015 bis März 2016 lief, hatten sich fast 400 Städte aus Europa um die Förderung durch die Initiative beworben, 18 wurden ausgewählt. Als einzige deutsche Stadt wurde München ausgewählt, das 3,9 Mio. Euro für sein Flüchtlingsprojekt RefuMuc erhielt. Dieses ist ein dezentrales Wohnungsbauprojekt zur Nutzung der Potentiale von Flüchtlingen, um diese schneller in das Quartier bzw. in den lokalen Arbeitsmarkt zu integrieren.

Zweiter Call

Die Europäische Kommission hat die Regionalbehörde Nord-Pas de Calais in Lille (Frankreich) damit beauftragt, die Initiative umzusetzen. Die Anträge können über ein Online-System an diese Behörde gesendet werden. Am 01.12.2016 wird die Regionalbehörde in Lille zum Start des zweiten Calls eine Informationsveranstaltung für Interessenten durchführen.

Alle Informationen zur Initiative, zur Auftaktveranstaltung und zum Bewerbungsverfahren sind auf der Internetseite der Initiative verfügbar.

Weiterführende Informationen:

Informationsseite zur Initiative, Urban Innovative Actions‘:

<http://www.uia-initiative.eu/en/about-us/what-urban-innovative-actions>